

Gib Mobbing keine Chance!



Liebe Eltern!

Konflikte zwischen Kindern und Jugendlichen gehören seit jeher zum Alltag und sind natürlich auch an Schulen nicht zu verhindern. Viele Probleme geben sich nach kurzer Zeit von selbst. Wenn Auseinandersetzungen aber von den Beteiligten nicht mehr selbstständig beigelegt werden können, ist es wichtig, dass die Kinder von Eltern und Lehrern in einem vertrauensvollen Miteinander Hilfe erhalten.

Ansprechpartner bei sozialen Konflikten

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie daher wieder auf die Existenz des Anti-Mobbing-Teams der Schule aufmerksam machen. Ein Team von Lehrern (Frau Falke, Frau Langer-Plän, Frau Schlögl und Herr Jantsch) steht bei Konfliktfällen zwischen Schülern als Ansprechpartner für die Betroffenen, ihre Eltern und für die Lehrkräfte bereit. Wir setzen uns mit den jeweiligen Situationen auseinander und versuchen in Gesprächen mit allen Beteiligten eine konstruktive Lösung zu finden. Wenden Sie sich bitte an uns, wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihre Tochter/Ihr Sohn mit sozialen Spannungen in der Klasse nicht mehr zurechtkommt und Hilfe benötigt. Ermuntern Sie bitte auch Ihre Kinder, dass sie zu uns kommen. Für die Schüler, die uns auf einen Problemfall hinweisen möchten, aber lieber anonym bleiben wollen, haben wir einen Kummer-Kasten eingerichtet (in der Aula rechts vor dem Eingang zum Direktorat). Der Großteil der auftretenden Probleme zwischen Schülern ließ sich in den letzten Jahren auf diese Weise schnell lösen und es konnte so eine Ausweitung zu länger andauerndem Mobbing verhindert werden.

Alarmsignal: verändertes Verhalten

Nicht alle Kinder sind aber in der Lage, sich an jemanden zu wenden, wenn sie sich gemobbt fühlen. Angst oder Scham verhindern, dass man sich Hilfe holt. Bitte achten Sie darauf, ob Ihr Sohn/Ihre Tochter veränderte Verhaltensweisen zeigt, sich beispielsweise von sozialen Kontakten zurückzieht, traurig oder bedrückt wirkt oder immer wieder Unwohlsein vorschützt, um nicht in die Schule gehen zu müssen. Dies kann unter Umständen ein Hinweis auf länger andauerndes und gezieltes Mobbing sein, das so verdeckt stattfinden kann, dass es für die Lehrkräfte nicht wahrnehmbar ist. Damit darauf reagiert werden kann, benötigen wir Ihre Mithilfe und Ihre Hinweise. Ein offener Umgang mit solchen - an unserer Schule glücklicherweise seltenen - Vorfällen ist die Grundlage dafür, dass die „Täter“ keine Macht mehr über ihre „Opfer“ haben.

Schützen Sie Ihr Kind: Internet und soziale Netzwerke

Ihre Kinder werden in unserer Schule auf verschiedenen Ebenen immer wieder und eindringlich vor den Gefahren gewarnt, die ein sorgloser Umgang mit den Möglichkeiten des Internets mit sich bringt. Dennoch mussten wir in den letzten Jahren gehäuft feststellen, dass viele Konflikte zwischen den Kindern, mit denen wir in der Schule konfrontiert werden, ihren Ursprung in diesem außerschulischen Bereich haben. Hier sind Sie als Eltern gefragt, da nur Sie eine Übersicht haben können, was Ihre Kinder am PC, Tablet oder Smartphone tun. Machen Sie sich dabei bitte bewusst: Der unkontrollierte Zugang zu allen Inhalten und Möglichkeiten des Internets stellt gerade für die jüngeren Schüler eine enorme Gefahr dar: Es ist eine Tatsache, dass Ihre Kinder hier völlig ungeschützt mit absolut unangemessenen Inhalten jeder Art - ob Gewalt, Pornographie oder den derzeit so gängigen Hetzattacken und Hassausbrüchen - in Kontakt kommen und diese sogar als Normalität empfinden und sich daran orientieren könnten. Außerdem sind die sozialen Netzwerke eine wachsende Quelle für Konflikte, die sich oftmals in Mobbing verwandeln können. Da sich die Kinder hier zu Unrecht unbeobachtet fühlen, lassen sie sich immer wieder zu einem Verhalten hinreißen, das sogar in Bereiche führen kann, die

strafrechtlich relevant sind. Beobachten Sie, was Ihre Kinder in diesen sozialen Netzwerken tun und weisen Sie sie darauf hin, dass Beleidigungen oder unangemessene Bilder von den Opfern gespeichert und häufig an Autoritätspersonen weitergeleitet werden.

Soziale Netzwerke haben eigentlich Altersbegrenzungen. In Facebook dürfen sich Schüler erst ab 13 Jahren anmelden, der Messenger-Dienst Whatsapp ist erst ab 16 erlaubt. Leider wird dies von den Anbietern nicht überwacht und so sind bspw. bereits Fünftklässler auf Whatsapp tätig und dies nicht unbedingt mit positiven Folgen, wie wir immer wieder feststellen müssen. Bitte achten Sie daher darauf, in welchen sozialen Netzwerken sich Ihr Sohn/Ihre Tochter betätigt. Stellen Sie sicher, dass die Profile Ihrer Kinder die höchsten Sicherheitseinstellungen haben. Wirken Sie darauf hin, dass Ihre Kinder ihre Adressen und Handynummern nicht weitergeben, keinen Kontakt zu fremden Personen haben und vergewissern Sie sich immer wieder, dass Ihre Kinder nicht mit anstößigen Inhalten konfrontiert werden oder diese gar selbst verbreiten.

Kontrolle ist Kinderschutz

Immer wieder hören wir von Eltern, dass sie nicht in die Privatsphäre ihrer Kinder eindringen wollen und deshalb deren Kommunikation in den elektronischen Medien nicht überwachen. Dies mag bei verständigen 15-Jährigen angebracht sein - bei 10-14-Jährigen Kindern ist dies eine falsche Entscheidung. Außerdem sollten Sie sich bewusst machen: Das Internet ist nicht privat. Weder Ihre Kinder noch Sie als Eltern haben es in der Hand, wer die Beiträge Ihrer Kinder liest oder ihre Fotos anschaut etc. - es muss nur eine Person weiterreichen, was jemand gepostet oder verschickt hat. Machen Sie Ihren Kindern immer wieder klar: Was im Internet veröffentlicht wird, kann überall landen und kann nur sehr schwer aus dem Netz entfernt werden.

Informationsangebote

Zahlreiche Organisationen bieten auf Webseiten Hilfe für Eltern an, die ihre Kinder vor diesen Gefahren und auch vor sich selbst schützen wollen. Hier seien stellvertretend drei wichtige Informationsangebote genannt:

<http://www.jugendschutz.net/eltern/surfen>

<http://www.klicksafe.de>

<http://www.sicher-online-gehen.de>

Da aber insbesondere für die mobilen Endgeräte noch keine endgültig ausreichenden Schutzmechanismen angeboten werden, sind Sie als Eltern der wichtigste Schutzfilter für Ihre Kinder - auch wenn Sie sich damit manches Mal bei diesen unbeliebt machen mögen.

Wir wünschen Ihnen und uns ein möglichst konfliktfreies Schuljahr!

Für das Anti-Mobbing-Team:

Dr. Martina Langer-Plän